

Myiocoprula n. gen., eine neue Gattung der hemisphaerioiden Fungi imperfecti.

Von F. Petrak (Wien).

Myiocoprula Petr. n. gen.

Pycnidia dispersa vel gregaria, tunc plus minusve, saepe omnino connata vel in stromate superficiali tenuiter crustaceo evoluta, dimidiato-scutata, lenticularia, omnino clausa, in maturitate probabiliter irregulariter disrumpentia, strato basali tenuissime membranaceo, hyalino, strato tegente obscure atro-brunneo, in centro pseudoparenchymatico, marginem versus manifeste radioso, hypostromate in epidermide vel etiam in cellulis subepidermalibus evoluta, hyalino vel pallide brunneolo, pseudoparenchymatico vel indistincte hypchoideo, per stomata erumpente et in stroma superficiale transeunte; conidia acrogena breviter et tenuissime filiformia, raro recta, plerumque curvula, continua, hyalina; conidiophora totam strati tegentis superficiem obtegentia plus minusve lageniformia vel bacillari-conoidea.

Fruchtgehäuse zerstreut oder herdenweise, dann entweder direkt oder durch ein oberflächliches, dünn krustiges, pseudoparenchymatisches, an den dickeren Stellen oft deutlich prosenchymatisches Stroma miteinander verwachsen, mehr oder weniger ausgebreitete, mattschwarze Krusten bildend, im Umriss rundlich oder breit ellipsoidisch, oft etwas unregelmässig, halbiert-schildförmig, von linsenförmigem Querschnitt, völlig geschlossen, mit hyaliner, zarthäutiger Basalschicht und dunkel schwarzbrauner, pseudoparenchymatischer, am Rande deutlich radiär gebauter Deckschicht, durch zahlreiche, hell gelbbraunliche oder subhyaline, senkrecht faserige, hypostromatische Fortsätze den Spaltöffnungen eingewachsen und in das intramatrikale, sich in der Epidermis, oft auch in den subepidermalen Zellschichten entwickelnde, hyaline oder nur sehr hell gelbbraunliche Hypostroma übergehend. Konidien kurz- aber sehr dünnfädig, meist mehr oder weniger gekrümmt, einzellig, hyalin, akrogen auf dünn flaschenförmigen oder konisch stäbchenförmigen, einfachen, die ganze Innenfläche der Deckschicht überziehenden Trägern entstehend.

Myiocoprula gregaria Petr. n. spec.

Pycnidia dimidiato-scutata, lenticularia, ca. 100—170 μ diam., omnino clausa, in maturitate probabiliter irregulariter disrumpentia, nunc laxe dispersa, plerumque solitaria, nunc dense gregaria, tunc

plus minusve, saepe omnino connata vel in stromate superficiali tenuiter crustaceo, contextu pseudoparenchymatico vel interdum manifeste prosenchymatico evoluta; strato tegente obscure atro-brunneo, in centro pseudoparenchymatico, marginem versus manifeste radioso, strato basali tenuissime membranaceo, hyalino; hypostromate in epidermide et in cellulis subepidermalibus evoluto, hyalino vel pallide flavo-brunneolo, per stomata erumpente et in stroma superficiale transeunte; conidia numerosissima, breviter sed tenuissime filiformia, plerumque plus minusve et varie curvula, continua hyalina, $6-13 \cong 1 \mu$; conidiophora totam strati tegentis superficiem interiorem obtegentia, breviter et anguste lageniformia vel conica, simplicia, sero mucosa.

Fruchtkörper oberflächlich, zerstreut, einzeln oder zu mehreren gehäuft und mehr oder weniger verwachsen, bisweilen aber auch grössere oder kleinere, dichte Herden bildend, direkt oder durch dünn krustiges Stroma miteinander verwachsen und grössere oder kleinere, matt schwarze, dünne, durch die Gehäuse sehr flach warzige, ganz unregelmässige, in der Längsrichtung des Substrates aber meist etwas gestreckte, zusammenhängende oder etwas unterbrochene Krusten bildend. Der Pilz hat ein sich in der Epidermis, oft auch in den subepidermalen Zellschichten entwickelndes Hypostroma, das die Zellen der Matrix teilweise, bisweilen auch ganz ausfüllt und pseudoparenchymatisch oder fast hyphig gebaut ist und aus rundlich eckigen, in der Epidermis meist sehr hell gelbbraunlichen, oft ziemlich stark gestreckten, bis 10μ grossen, weiter innen hyalinen, rundlich eckigen, $3-6 \mu$ grossen, relativ dickwandigen Zellen oder aus kleinen Knäueln von ca. $3-5 \mu$ breiten Hyphen besteht. In und unter den Spaltöffnungen verdichtet sich das Gewebe, bildet kleine, im Umriss runde, elliptische oder stumpf konische, senkrecht faserig zellige, hell gelbbraunliche Hypostromata, die hervorbrechen und an der Oberfläche die Fruchtkörper entwickeln. Diese sind im Umriss rundlich oder breit elliptisch, oft etwas stumpfeckig und unregelmässig, ca. $100-170 \mu$ gross, halbiert schildförmig, völlig geschlossen, bei der Reife wahrscheinlich unregelmässig zerfallend. Die Basalschicht besteht aus einem sehr zarten, hyalinen Häutchen, das keine besondere Struktur erkennen lässt. Die dunkel, in der Mitte oft opak schwarzbraune Deckschicht ist ca. $7-10 \mu$ dick und besteht im mittleren Teil aus rundlich eckigen, ziemlich dünnwandigen, ca. $5-9 \mu$ grossen, schwarzbraunen, am Rande mehr oder weniger stark gestreckten, bis ca. 13μ langen, $4-5 \mu$ breiten, in radiären Reihen angeordneten, sich allmählich heller färbenden, bei den isolierten Fruchtkörpern am Rande oft, sehr hell gelbbraunlich gefärbten Zellen. Die oberflächliche Stromakruste, welche die Fruchtkörper bei dichtem Wachstum verbindet, ist meist ca. $12-30 \mu$, selten bis ca. 40μ dick und besteht

innen aus rundlich eckigen, relativ dickwandigen, subhyalinen oder hell graubräunlichen, an den dickeren Stellen in senkrechter Richtung oft etwas gestreckten, in mehr oder weniger deutlichen, senkrechten Reihen angeordneten, dann bis ca. $13\ \mu$ langen, $4\text{--}6\ \mu$ breiten Zellen und geht oben plötzlich in die ca. $6\text{--}8\ \mu$ dicke, fast opak schwarzbraune Deckschicht über. Konidien massenhaft, kurz fädig, beidendig stumpflich, selten gerade, meist bogig oder S-förmig, oft auch ganz unregelmässig gekrümmt, hyalin, einzellig, $6\text{--}10\ \mu$, seltener bis $13\ \mu$ lang, ca. $1\ \mu$ dick. Konidienträger die ganze Innenfläche der Deckschicht des flach linsenförmigen Konidienraumes überziehend, dünn flaschenförmig oder etwas konisch, beidendig, oben stärker verjüngt, einzellig, $6\text{--}10\ \mu$ lang, in der Mitte $2.5\text{--}3.5\ \mu$ dick, spät verschleimend.

Massenhaft auf dürren Ranken von *Smilax* spec. in den Wäldern nordwestlich von der Plant Industry Station bei Beltsville, Maryland, USA., VI. 1950, leg. F. Pet r a k.

Dieser Pilz ist die Nebenfruchtform von *Myiocopron smilacis* (de Not.) Sacc. Er war am oben genannten Standort noch viel häufiger als die ebenfalls reichlich vorhandene Schlauchform anzutreffen und wird so wie diese auf dürren *Smilax*-Ranken weit verbreitet und gewiss auch sehr häufig sein. Dennoch scheint er bisher noch nicht beschrieben, jedenfalls noch nicht benannt worden zu sein, da ich ihn in der mir zur Verfügung stehenden Literatur nicht finden konnte. Auf *Smilax* werden zwei *Leptostromaceen* angeführt, nämlich *Leptostroma smilacis* Cke. in Hedwigia 1878, p. 37 und *Leptothyrium smilacis* Dearness in Mycologia, XVI, p. 165 (1924). Den zuerst genannten Pilz konnte ich auf Grund des Original Exemplares, das mir die Direktion der Roy. Bot. Gard. in Kew in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat, nachprüfen und mich davon überzeugen, dass die Aufstellung dieser Art auf einem grossen Irrtum beruht. Cooke's Original zeigt nämlich nur ganz unreife Fruchtkörper von *Myiocopron smilacis* (de Not.) Sacc. Die ca. $4\ \mu$ grossen Zellen des hyalinen Binnengewebes der Fruchtgehäuse dieses Schlauchpilzes hat Cooke für Konidien gehalten! *Leptostroma smilacis* Cke. ist daher nur ein Synonym von *Myiocopron smilacis*.

Leptothyrium smilacis Dearness soll nach der Beschreibung viel grössere, $2\text{--}3\ \text{mm}$ lange, $1\text{--}3\ \text{mm}$ breite Pykniden und längliche, beidendig spitze („acute ends“), $6\text{--}13\ \mu$ grosse Konidien und bis $12\ \mu$ lange Träger haben. Nach der Beschreibung lässt sich dieser Pilz nicht sicher beurteilen. Zu *Leptothyrium* gehört er sicher nicht. Ich vermute, dass es sich hier um eine, kleine Stromaflecken verursachende *Phomopsis* handeln dürfte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Myiocoprula n.gen., eine neue Gattung der hemisphaeroiden Fungi imperfecti. 547-549](#)